

Kindeswohlgefährdung "drastisch" gesunken sind - was aber nicht bedeutet, dass weniger passiert. „Vor dem Shutdown kamen etwa 60 Prozent dieser Meldungen von Schulen, Kitas und aus Kinderarztpraxen“, so der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers (vgl. rp-online.de, zugegriffen am 22.04.20). Es ist zu befürchten, dass vielfach Fälle von Missbrauch und Kindeswohlgefährdung unentdeckt bleiben und/oder erst später aufgedeckt werden.

Das Wohl der Kinder (und ihrer Eltern) muss gerade in Zeiten von Corona besonders im Fokus stehen. Die Rechte der Kinder auf Hilfe und Schutz dürfen nicht außer Kraft gesetzt werden. Gerade jetzt sind die Hilfe- und Unterstützungsangebote der Jugendhilfe für Kinder und ihre Familien wichtiger denn je.

Das Kreisjugendamt sollte im Zusammenspiel anderen sozialen Einrichtungen (z.B. freien Trägern, kommunalen Streetworkern, Schulsozialarbeit, Jugendpfleger/innen) an die neue Situation angepasste Konzepte entwickeln, die dafür sorgen, dass überlastete und überforderte Eltern sowie die Kinder in prekären familiären Situationen zeitnah Hilfe und Unterstützung erfahren.

Für die SPD Fraktion
Alf-Ingo Pickartz



Dr. Sascha Derichs